Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 31 (1965)

Heft: 9-10

Artikel: Obdachlose betreuen...

Autor: Hitz, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-364193

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fusiliers marins yankees prirent en charge la défense, avec un luxe inouï d'armement. Une seconde base aérienne fut développée à Chu Laï, à 85 km au sud, pour appuyer la première et prévenir toute surprise. Plus au sud encore, le splendide golfe de Cam Ranh a été transformé en quatre mois de travail de 4000 hommes du génie U. S. en une base aéronavale puissante, enlevant toutes craintes aux Américains en cas d'aventures à Saïgon, le seul grand port jusqu'ici. La capitale elle-même et, 30 km au nord, Bien Hoa, sont les autres bases clés, pourvues de pistes pour « Jets » et de réserves puissantes. Autour d'elles, les forces américaines sont concentrées, pratiquement indélogeables.

Dans les plateaux, An Khe était un petit camp perdu sur la route 19 entre la côte et la ville de Pleiku lorsque j'y ai passé au printemps et que j'y ai été pris sous le feu d'un Viet-cong omniprésent. Aujourd'hui, les Américains en ont fait une des bases de leur 1re brigade de cavalerie, unité de « marines », aéroportée et spécialement conçue pour la guerre de jungle; de là les Yankees partent résolument « à la chasse aux Viets ». On ne défend plus simplement les bases. Le temps de l'offensive a commencé.

La mousson, qui a cessé dans le sud du pays, n'a pas empêché la force aérienne américaine d'être toute-puissante, et ses pilonnements intensifs n'ont pas laissé de repos au Viet-cong. Ils ont dispersé les grandes concentrations rebelles — phase finale de la guerre selon Mao et Giap — ils ont constamment troublé les préparatifs d'attaques qui sont toujours d'une rare minutie.

La rébellion est pourtant loin d'être écrasée; à la cadence de 1000 hommes par mois, des troupes rébelles fraîches continuent à descendre du Viet-nam du Nord à travers l'incontrôlable jungle laotienne; la masse des bombes américaines déversées est sans proportion avec les ennemis touchés; mais les transfuges — on les dit plus nombreux — reconnaissent qu'ils sont épuisés par leurs constants déplacements, ils manquent de sommeil, parfois de nourriture. L'aviation sème la terreur.

La guerre du Viet-nam est l'une des plus impitoyables qu'on puisse imaginer, parce que le but avoué des américains est de tuer le plus d'adversaires possible, avec aussi peu de scrupules que les révolutionnaires quand ils massacraient dans les villages (ils le font encore) tout notable favorable au gouvernement.

J'écrivais ce printemps, me fondant sur des chiffres recueillis sur place, que cette guerre faisait 2500 à 3000 morts par mois, dans les deux camps. De source américaine, on dit aujourd'hui que l'année 1965 aura fait 27 000 morts chez les Viets, 11 000 chez les gouvernementaux et 1000 chez les américains. La cadence augmente donc et dépasse 3200 par mois.

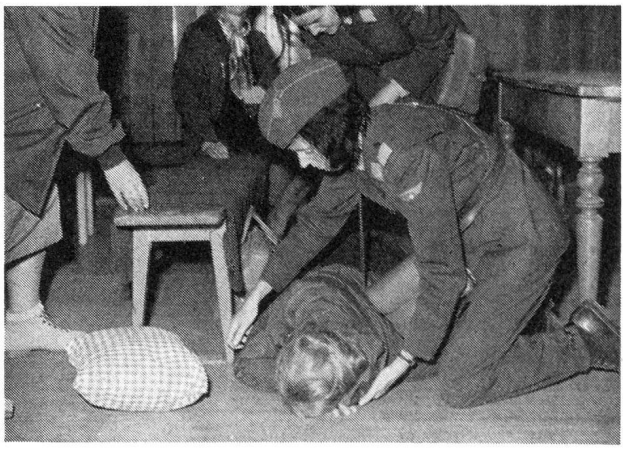
Or il s'agit-là de soldats tués (y compris les paysans dont on suppute l'appartenance au camp ennemi). On ne mentionne pas les victimes civiles. Avec le rythme, la puissance et l'universalité des bombardements, leur nombre doit atteindre un chiffre atterrant.

Obdachlose betreuen . . .

. . . ist eine Aufgabe, mit der in der Armee wie im Zivilschutz besondere Dienstzweige betraut sind. Das Zusammenspiel beider Dienste muss geübt werden, damit die Organisation untereinander klappt, weil sie bei Benötigung ihrer Hilfe im Ernstfall ja eng miteinander zusammenarbeiten müssen. Das aber setzt voraus, dass nach Wegen gesucht wird, auf denen sich beide treffen, um auf Grund gemachter Erfahrungen die entsprechenden Lehren zu ziehen. Der Kommandant der Ter. Br. 4, Oberstbrigadier Widmer, setzte sich in der Absicht mit dem Leiter des Amtes für Zivilschutz des Kantons Schaffhausen, G. Boje, in Verbindung, aus einer Kontaktnahme beider Dienstzweige Erfahrungen zu sammeln, auf denen aufzubauen ist. So fanden sich, unseres Wissens zum erstenmal in der Schweiz, ein FHD-Betreuungsdetachement der Ter. Br. 4, welches seinen Dienst diesen Herbst in Schaffhausen leistete, und das eingeteilte Kader der Obdachlosenhilfe des Zivilschutzes des Kantons Schaffhausen zu einer gemeinsamen

Betreuungsübung

zusammen. Im Hinblick auf das enge Zusammenwirken zwischen Territorialdienst und Zivilschutz im Sektor Betreuung war die Uebung so angelegt, dass sie einerseits dem FHD-Detachement Gelegenheit bot, sich mit Obdachlosenproblemen auseinanderzusetzen, und anderseits den Zivilschutzleuten Einblick in die

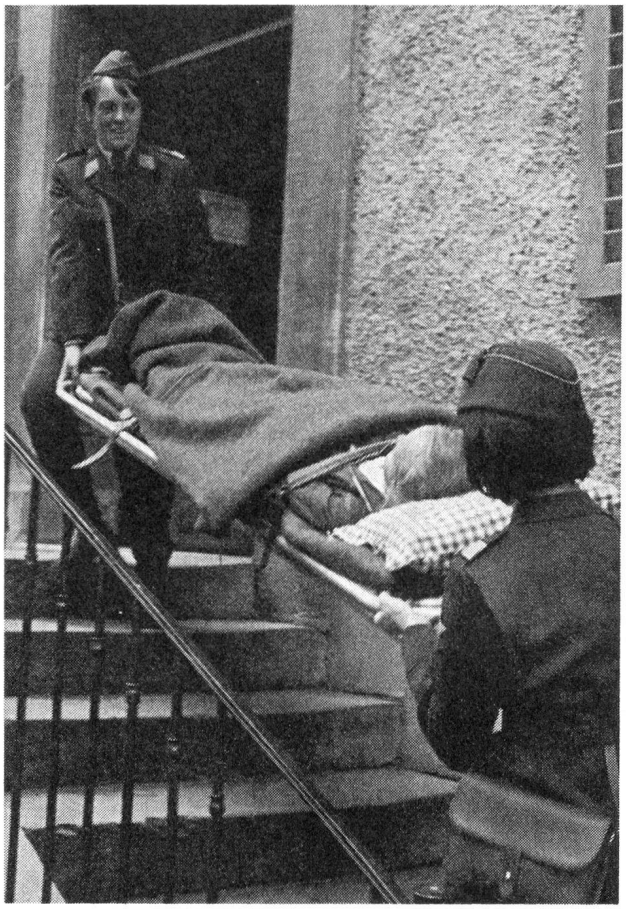


Lagerorganisation vermittelte. Die FHD richteten zu diesem Zwecke in Neunkirch und im Bad Osterfingen Lager ein, dieweil die Angehörigen des Zivilschutzes als Figuranten wirkten. Letztere trafen dann im Laufe eines Nachmittages als «Obdachlose» ein, um von den

FHD in Empfang genommen zu werden. Schockwirkung, Renitenz, Verängstigung, Untröstlichkeit und vieles andere mehr wurde von den «Obdachlosen» derart eindrücklich gespielt, dass die Betreuerinnen anfänglich Mühe hatten, mit der Realität fertig zu werden. Nun, es war das erstemal, dass die FHD mit der «Wirklichkeit» konfrontiert wurden, indem sie es mit Erwachsenen zu tun hatten. Die Anfangsphase liess erkennen, dass FHDs eher auf die Beherbergung von Flüchtlingen geschult werden, im Gegensatz zum Zivilschutz, der sich vorwiegend mit der Aufnahme von Obdachlosen befasst. Die psychische Verfassung von Flüchtlingen ist eine andere als jene der Obdachlosen, der Ausgebombten, die noch sehr unter dem Eindruck des eben Erlebten stehen.

Auf die Begrüssung durch den Lagerkommandanten (FHD-Dienstchef) und die Vorstellung seines Lagerstabes folgte die Registrierung und der Bezug der Unterkunft in der Turnhalle, die recht heimelig hergerichtet worden war. Nach der Abendverpflegung wurde durch den Ortsgeistlichen eine ganz auf die Uebung abgestimmte Ansprache gehalten mit dem Ziel, die Obdachlosen zu trösten und sie aufzumuntern. Ein «Bunter Abend» als weiterer Programmpunkt in der Gestaltung des Lagerlebens sah nachher sämtliche Uebungsteilnehmer zu fröhlichem Tun versammelt. Lagerinsassen, seien es Flüchtlinge oder Obdachlose, wollen beschäftigt sein, denn nur stetes Tun lässt keine trüben Gedanken aufkommen.

Aus der Gesamtsicht darf die Uebung, welcher auch eine Delegation des Bundesamtes für Zivilschutz folgte, als wertvoll und gelungen beurteilt werden. Man hat erkannt, wie wichtig es ist, die psychische und moralische Verfassung von Obdachlosen richtig einzuschätzen. Daraus ergibt sich, dass es unumgänglich sein wird, nebst Ortsgeistlichen auch Aerzte zur Verfügung zu haben. Leute in schlechter seelischer Verfassung sind sofort von den anderen zu trennen, damit die Massenpsychose kein Unheil anrichtet. Der Verbindung der Lager untereinander und den Wohnorten, aus denen die Obdachlosen herkommen, ist grosse Bedeutung zuzumessen. Bedenken wir nur, dass im Falle einer Bombardierung die Familie auseinandergerissen ist (Mutter zu Hause, Vater im Dienst oder am Arbeitsplatz, Kinder in der Schule). Das Nachforschen nach seinen Angehörigen wird etwas vom ersten sein, das bei der Einweisung ins Lager anhebt. Auch ist daran zu denken, dass die Strassen, die von der Armee benützt werden, nicht von in Lager ziehenden Zivilisten belegt werden dürfen.



Die Problemstellung, und das hat die Uebung gezeigt, ist gross. In erster Linie geht es darum, den von einer Katastrophe Betroffenen Mut am Weiterleben zu geben; ihr Leben muss einen Inhalt finden. Es gilt, sie zu betreuen, in moralischer wie materieller Hinsicht. Diese Aufgabe ist zum Wohle aller zu lösen und verlangt unseren Einsatz, denn sie ist mit ein Beitrag zur Erhaltung unserer Unabhängigkeit.

Ed. Hitz

Neuer hydraulischer Schlauch besteht höchste Leistungsteste

Eine neue Art von spiralförmig verstärktem hydraulischem Schlauch, der einen wesentlich höheren Durchschnittsdruck aushält und eine höhere Lebensdauer bietet als beides bisher der Fall gewesen ist, wird zurzeit in Grossbritannien unter dem Namen Hi-flex Multi-Spiral Hose hergestellt. Er ist in zehn verschiedenen Grössen wesentlich, und zwar von 6 mm innerem Durchmesser mit einer Durchschnittskapazität von 545 Atmosphären und einer Spitzendruckleistung von 1905 Atmosphären bis zu 50 mm innerem Durchmesser mit einer Durchschnittskapazität von 275 Atmosphären und einer Spitzendruckleistung von 820 Atmosphären. Der Schlauch besteht innen aus einem Futter synthetischen Kautschuks, einer Schicht aus einem Nylonmaterial, 4 oder 6 Strähnen leicht dehnbarer Drähte aus Stahl, die spiralförmig gewunden werden und durch Gummilagen getrennt sind, so dass Reibung vermieden wird. Es folgt dann ein äusserer Mantel aus synthetischem Kautschuk.